

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 230.

Montag den 7. Oktober

1861.

3. 347. a (2)

Nr. 1990/643

Kundmachung.

Nachdem behufs der versuchsweisen Sicherstellung einiger Monturs- und Rüstungs- dann Bettleinen-Sorten in ganz fertigem Zustande die Einladung zur Einbringung von Offerten für das Jahr 1862 bereits mittelst Kundmachung erfolgt ist, hat das k. k. Kriegsministerium nunmehr auch die Sicherstellung des im Jahre 1862 bei den Monturkommissionen sich ergebenden sonstigen Bedarfs an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Materialien und Sorten mittelst einer Offertverhandlung angeordnet.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offerts-Formulare zu ersehen, welches zugleich das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr aber nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Die Lieferung wird an die Mindest-Fordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger sind, und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Arzt die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Offerte haben mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen zu sein.

1. Die Lieferungsperiode, für welche angeboten werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1862 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens mit Ende Dezember 1862 beendigt zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Offerten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines jeden abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, Anbote auch für die Jahre 1863 und 1864 zu stellen, welche nach Thunlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das k. k. Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird dasselbe dem Offerten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1862, für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1862 zugewiesenen Quantum zur Lieferung zutheilen, und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1863 und 1864 in Folge der Offertausschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

2. Jeder Offertant muß die Quantitäten, die er im Jahre 1862 liefern will, bei Tüchern, Masch, Hallina, Leinwänden und Zwilchen, Gradel dann Kalikots pr. Wiener Elle, bei Bettroyen und Kavallerie-Pferdekohlen pr. Stück und Wiener Pfund, bei Ober- und Pfundsohlen, Brandsohlen- und Fuchten-Leder pr. Wiener Zentner, bei Samischleder, Kernstücken pr. schwere Garnitur und pr. leichte Garnitur, bei fertigen Fußbekleidungen pr. Paar, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturkommissionen, wozu er sich anwenden will, so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Korrekturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1863 und 1864 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Offertant verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsanschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im

Jahre 1862 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben, und sich im Ueberzogen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preis-anbot des auch im Jahre 1863 und 1864 in Kontraktverpflichtung stehenden Lieferanten, und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligt werdenden Preise zu bestimmen finden wird.

Erklärt ein Offertant, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1863 und 1864 bestimmt werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten bestimmt in Ziffern und Buchstaben auszudrücken sein.

3. Von jedem Offertanten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbekammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hierzu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Die den Offertanten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichsverfahren angedeutet werden muß, ist stempelfrei.

Dort, wo Handels- und Gewerbekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Zeugnissen nicht begnügen, und es haben galizische Offertanten Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerbekammern beizubringen.

4. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Reugeld (Badium) mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungs-werthes entweder an eine Monturkommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen, und den darüber erhaltenen Depositschein abgefordert von dem Lieferungs-offerte unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungs-werthes beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungs-werth, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß.

Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigebracht wird, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Reugelder können entweder in barem Gelde oder in Realhypothenen, oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche Letztere nach dem Börsenkurse des Erlegstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich gesichert und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokurator bezügl. ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Reugeld erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 36 kr. versehen und von

dem Offertanten unter Angabe seines Charakters und Wohnorts eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich dem von ihm in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten und bei einer Montur-Kommission eingesehenen und eingeholten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

7. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Arzt für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden; zugleich haben sie aber Einen aus Ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörden ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezügl. Verhandlungen zu pflegen sein werden; der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Offertanten zu beheben und hiebei zu quittiren hat; kurz der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als der Bevollmächtigte der, die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen anderen Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakt-erfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgeforderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgeforderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Montur-Kommissionen zugleich Anbote für Materialien oder Sorten einer und derselben Gruppe gemacht werden, und zwar nicht nur dann, wenn für jede Montur-Kommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für die eine oder die andere Montur-Kommission angeboten wird.

Will ein Offertant endlich außer den in dem Offertformulare erwähnten Materialien und Sorten auch eine Parthie der eingangserwähnten ganz fertigen Montur-, Rüstungs- und Bettleinen-Sorten anbieten, oder einen alternativen Antrag zur Lieferung des Einen oder des Andern stellen, so werden auch in diesen Fällen abgeforderte Offerte gefordert.

Für alle diese abgeforderten Offerte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden, und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien und Sorten müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Montur-Kommissionen zur Einsicht bereit erliegen, und als das Minimum der Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben sich die Offertanten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Es haben dießfalls im Allgemeinen folgende Bestimmungen zu gelten:

a) Von Monturstüchern können weiße, grau melirte, mohrengrau, hochgrau, lichtblaue, dunkelbraune und krapprothe Tücher, das Stück im Durchschnitt zu 20 (Zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es bleibt den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die schwendungsfreien weißen, lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen Tücher können entweder $\frac{7}{16}$ Ellen breit oder $\frac{17}{16}$ Ellen breit, die schwendungsfreien graumelirten, mohrengrauen und krapprothen Tücher aber müssen $\frac{17}{16}$ Ellen breit offerirt werden.

Die $\frac{7}{16}$ Ellen breiten genannten schwendungsfreien Tücher, von welchen zum ersten Male neue Muster abfliegen, und auf welche besonders aufmerksam gemacht wird, sind ohne Leisten und Querleisten, die lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen dieser Gattung aber zum Beweise der Wollfärbigkeit mit weißen, nicht zu dünnen Seitensäden (Randsäden, Ausschweif) einzuliefern.

Die $\frac{17}{16}$ Ellen breiten schwendungsfreien Farbtücher und melirten Tücher müssen schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenähte $\frac{9}{16}$ Ellen breite weiße, lichtblau, hechtgrau, mohrengrau und graumelirte Monturstücher angenommen.

Die ungenäht eingeliefert werdenden Tücher dürfen, im kalten Wasser genäht, in der Länge pr. Elle höchstens $\frac{1}{24}$ (ein Bierundzwanzigstel) und in der Breite $\frac{1}{16}$ (ein sechzehntel) Elle eingehen, und ist für jede Mehrschwendung vom Lieferanten der Ersatz zu leisten.

Bei den $\frac{7}{16}$ und $\frac{17}{16}$ Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwendungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenäßung die Ueberzeugung verschafft, und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämmtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden; sie müssen ganz rein, die melirten und die Farbtücher aber echtfärbig sein und mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen, und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es $\frac{7}{16}$ Ellen breit ohne Leisten und Querleisten eingeliefert wird, zwischen $18\frac{3}{4}$ und $21\frac{1}{4}$ Wiener Pfund, wenn es $\frac{9}{16}$ oder $\frac{17}{16}$ Ellen breit mit halb Zoll breiten Seiten- und Querleisten versehen ist, zwischen $18\frac{3}{8}$ und $21\frac{7}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber zwischen $18\frac{3}{8}$ und $22\frac{1}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß die einen halben Zoll breiten Leisten $\frac{5}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$ und für die Ein Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{4}$ Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimal-Gewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximal-Gewicht überschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Pferdedecken (Kosen) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem neuesten Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Bigala-Wolle, mit gleichem, nichtknöppigem Gespinnste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut versilzt und nur kurz aufgeraut sein. Die Pferdedecke hat $2\frac{10}{32}$ bis $2\frac{21}{32}$ Wiener Ellen in der Länge und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{1}{16}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $6\frac{1}{2}$ bis 7 Wiener Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimal-Maß und Gewicht werden gar nicht und jene welche das Maximalgewicht überschreiten, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximal-Maß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Sträflinge muß $\frac{9}{16}$ (sechs Viertel) Wiener Ellen breit, ohne Appretur und ungenäht geliefert werden, pr. Elle $1\frac{1}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$ Wiener Pfund wiegen und jedes Stück wenigstens 16 Wiener Ellen messen.

Die einfachen zweiblättrigen Bettkosen müssen $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit und $5\frac{9}{16}$ Ellen lang sein, dann 9 bis 10 Wiener Pfund wiegen.

Sowohl die Hallina, als die Bettkosen werden unter dem Minimal-Gewichte gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätsmäßig befunden werden, jedoch das Maximal-Gewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet.

Zur Hallina und zu den Bettkosen ist rein gewaschene weiße Zackelwolle bedungen und sie können ebenso aus Maschinen-, wie aus Hand-Gespinnste erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferdedecken, der Hallina und der Bettkosen geschieht stückweise.
Der grüne Rasch wird eine Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit nach den Mustern gefordert.

c) Offerte auf Leinwänden, bei welchen natürliche Bleiche, ohne Anwendung ätzender, dem Leinenstoffe schädlicher Mittel bedungen wird, müssen sämtliche ausgeschriebene Leinwandgattungen umfassen; Angebote auf bloß eine oder die andere Gattung bleiben unberücksichtigt.

Hingegen steht es frei, mit den Leinwänden auch Zwilche, oder Letztere allein anzubieten.

Offerte, in welchen Leinwänden und Zwilche zugleich angeboten werden, erhalten vor Offerten, in welchen bloß Leinwänden angeboten werden, den Vorzug.

Die Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen, und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gröber und schütterer im Gewebe gearbeiteten Hemden- oder Gattien-Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualitätsmäßigen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungs-Quantum nicht überschritten wird. Ein Stück jedoch, welches auch in den Mitteltheilen wegen unqualitätsmäßigen Stellen ausgeschnitten werden müßte, darf nicht angenommen werden.

Sämmtliche Leinwaren, mit Ausnahme der Strohsackleinwand, müssen eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen.

Strohsackleinwand wird nur mit $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen Breite mit dem Durchschnitte-Längenmaße von 30 Ellen pr. Stück gefordert.

Außer den vorstehenden Garn-Leinwaren werden auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zum Futter gefärbt, dann zu Czafofutterals schwarzlackirt angenommen.

Futter-Calicot wird lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz gefordert.

Derselbe muß echtfärbig sein, und den Mustern in jeder Beziehung entsprechen.

Der schwarzlackirte Calicot endlich muß, nebst der angemessenen Qualität, eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Stücklänge wird auch von den anderen Calicots gefordert.

d) Von den Leder-gattungen werden das Ober-, Brandsohlen-, Pfundsohlen- und Zuchten-Leder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederhäute geschieht stückweise und was jede Haut unter einem Viertel-Pfund wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pfund 30 Loth wiegt, so werden nur $8\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auch auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle

mehr als 40 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberlederhäute, dann die Pfund- und Brandsohlenhäute zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhäute zu Riemenzeug, das Zuchtenleder zu Säbelgehängen und Säbelhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder- und Brandsohlen-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize, gar gegärbt und das Pfundsohlenleder in Knoppem ausgearbeitet sein.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit unschädlichen und die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: Etwas im Afer abschüffig, an wenigen einzelnen Stellen verfalzt, oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrissig, mit wenigen, nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Engeringe, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht ausgeschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

Das weißgearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garniture die Ergiebigkeit von

17 Stück Patrontaschen	} Riemen und
2 „ Ueberschwung-	
2 „ Gewehr-	
14 „ Tornistertrag-	
2 Stück Säbel-	} Taschel
1 „ Bayonnet-	
mit der Auszeichnung von	
30 Stück langen)	} Tornister-Tragriemen,
30 „ kurzen)	
2 „ Säbel-	} Taschel,
1 „ Bayonnet-	

zu enthalten, wovon wenigstens $\frac{1}{3}$ der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen $\frac{2}{3}$ nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüffig zu sein, haben sollen.

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von

7 Stück Ueberschwung-	} Riemen,
7 „ Gewehr-	
32 „ Tornistertrag-	
3 „ Säbel-	} Tornistertragriemen,
7 „ Bayonnet-	
mit der Auszeichnung von	
30 Stück langen)	} Tornistertragriemen,
30 „ kurzen)	
3 „ Säbel-	} Taschel,
7 „ Bayonnet-	

zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungspartie leichter Samischhäute kann Einzehntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben; ein das Dritteil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehrriemen, der Rest endlich zu Ueberschwungriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer parthiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungsparthie

vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das kontrahirte Quantum mit der letzten Lieferungspartie zu geschehen.

Die braunen lohgaren Kalbsfelle oder die lackirten Kalbsfelle werden in drei Gattungen, und zwar:

$\frac{2}{5}$ der 1. Gattung,	} nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und fogaestaltig stückweise angekauft;
$\frac{2}{5}$ „ 2. „	
$\frac{1}{5}$ „ 3. „	

e) von Fußbekleidungsstücken werden deutsche Schuhe, ungarische Schuhe und Halbstiefel nach der neuesten Form im fertigen Zustande gefordert.

Altartige dürfen nicht offerirt werden.

Jede Fußbekleidungs-gattung muß in den dafür bei Abschließung des Kontraktes festge-

festen Klassen und Prozenten geliefert werden, jedoch ist der Lieferant an dieses Verhältnis nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der andern Klasse weniger Gelieferte bis zum Ablaufe der Frist nachgetragen werde.

Zur Erkennung der inneren Beschaffenheit bei fertigen Stücken müssen sich diese Lieferanten der vorgeschriebenen Zertrümmungs-Probentestziehen, und sich gefallen lassen, die aufgetrennten Stücke, wenn auch nur eines davon unangemessen erkannt wird, ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Austrennen, sammt der übrigen nicht aufgetrennten Parthie als Ausschuß zurückzunehmen.

Das zu Fußbekleidungen verwendete Ober- und Brandsohlen-Leder muß ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize und das Pfundsohlen-Leder in Knopperrn gar gearbeitet sein.

Diejenigen Mängel, welche, wie vorbesagt, das Oberleder nicht zum Ausschuß machen, werden auch die fertigen Fußbekleidungen von der Uebernahme nicht ausschließen, wenn sie sich an solchen Stellen befinden, wo sie für die Dauer oder sonstige gute Qualität und das Ansehen derselben keinen Nachtheil herbeiführen.

10. Die Einlieferung, Visitation und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorrathsmagazinen der Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Montur-Kommissions-Kommando gefertigten Uebernehmensanweisungen durchgeführt.

Bei der Uebernahme wird sodann die Menge und Qualität der überbrachten Materialien oder Sorten überprüft und konstatiert.

In Betreff eines dem Kontrahenten von der Monturs-Kommission gemachten Ausschusses steht es dem Kontrahenten frei, den Ausspruch einer unparteiischen Untersuchung zu verlangen, deren Kosten von dem Kontrahenten getragen werden müssen, wenn auch diese Kommission die fragliche Parthie beanständet und zur Uebernahme ungeeignet erklärt.

Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorrathsmagazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Liefererschein ausgefertigt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der Monturs-Kommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

11. Das Offert ist für den Dfferenten, welcher sich des Rücktritt-Befugnisses und der im § 862 des allg. bürgerl. Gesetzbuches normirten Fristen zur Annahme seines Besprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteller von der erfolgten Genehmigung seines Offertes Seitens des k. k. Kriegs-Ministeriums verständigt worden ist.

Der Dfferent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Anboten nur ein oder der andere Anbot angenommen würde.

Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte, so wie die Depositen-scheine über Wadien müssen jedes für sich in einem eigenen Couvert verpackt sein und bis längstens 31. Oktober 1861 bis 12 Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem k. k. Kriegs-Ministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das k. k. Kriegs-Ministerium, den Dfferenten bis 16. Dezember 1861 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Von Dfferenten, welche sich der Lieferungsbe-willigung nicht fügen wollen, und bei etwaiger Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder bei Restringirung Beider von Seite

des k. k. Kriegs-Ministeriums nicht binnen fünf Tagen nach Erhalt der Lieferungs-Bewilligung ihre Lieferungs-Erklärung an die verständigende Monturs-Kommission abgeben, wird das Wadium als dem Aerar verfallen eingezogen.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termines, sei es bei dem k. k. Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

13. Auf Grundlage der von dem k. k. Kriegs-Ministerium genehmigten Offerte werden mit den Erstherrn förmliche Vertrags-Urkunden ausgefertigt. Sollte sich aber ein Erstherr weigern, diese Vertrags-Urkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung, trotz der an ihn ergangenen Einladung, nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle der Weigerung des mit einer Lieferung theilten Dfferenten, den Kontrakt zu errichten, die Lieferungs-Bewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von den Dfferenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsannahme die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantum oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Dfferent die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Erstherr zwar das förmliche Vertrags-Instrument fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingnisse nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer, und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Kostendifferenz zwischen dem neuen und den dem Kontraktbrüchigen Erstherr zu zahlen, in welchem Falle die Kautionsaufschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe, oder der Kautionsbetrag dieselbe überstiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

14. Die Wadien derjenigen Dfferenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes bis zum Ausgange desselben als Erfüllungskautions-liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Dfferenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositen-scheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Wadien wieder zurückbeheben zu können.

15. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder, wenn es der Lieferant wünscht, bei der nächsten Kriegskasse, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten, oder in sonstigem gesetzlich anerkanntem österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich, oder an seinen, zum Geldempfang und zur Quittirung berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätsmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und für das in dieser Rate bedungene Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehrgelieferten und qualitätsmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturs-Kommission zulassen.

16. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar, in dem

Falle als es den Lieferungsbrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pänalabzug von fünfzehn Prozent von dem Lieferungspreise der verspätet überbrachten Materialien oder Sorten annehmen, auf dessen Zurückstattung die Kontrahenten unter keiner Bedingung zu rechnen haben.

17. Alle nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen, vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt und dafür andere, qualitäts- und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturs-Kommission überbracht werden.

18. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-Ministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft zedirt werden.

19. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Erstherr der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen bleibt.

In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Militär-Gerichtsbarkeit zu unterwerfen.

20. Die Auslagen für Stemplung des Kontraktes oder der, die Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Erstherr.

21. Alle aus dem Lieferungsvertrage für den Erstherr hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes auf seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.
Udine am 20. September 1861.

36 kr. Stempel.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung

I. Gruppe. Tücher.

Minimum des Anbots

- | | |
|------|--|
| 1000 | Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen weißes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen lichtblaues, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, ohne Leisten und Querleisten, jedoch an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . . |
| 1000 | Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen dunkelbraunes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen dunkelbraunes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, jedoch |

an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randsfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen graumelirtes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

400 Wiener Ellen graumelirtes, $\frac{1}{2}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen hechtgräues, $\frac{6}{8}$ Wien. Ell. br., ungenäht, unappret. Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ell hechtgräues, $1\frac{1}{16}$ Wien. Ell. breit, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen hechtgräues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, jedoch an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randsfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

200 Wiener Ellen mohrengraues, $\frac{6}{8}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen mohrengraues, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen krapprothes, $1\frac{1}{16}$ Wien. Ell. breit., schwundungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappret. Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

II. Gruppe. Sonstige Wollsorten.

1000 Wiener Ellen graue Hallina, $\frac{6}{8}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weiße Hallina, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück einfache zweiblätterige Bettkoben, das Wiener Pfund zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Kavallerie = Pferddecken, das Wiener Pfund zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen grüner Rasch, $\frac{6}{8}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen braunes Kuniachtuch, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

III. Gruppe. Leinen und Baumwoll-Waren.

20000 Wiener Ellen Hemden
20000 Wiener Ellen Gattien und Leintücher
5000 Wiener Ellen Futter
5000 Wiener Ellen Strohsackleinwand, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen Zelter
10000 Wiener Ellen Kittel
5000 Wiener Ellen Futter
5000 Wiener Ellen gefärbten, entweder lichtblauen, dunkelbraunen, dunkelgrünen, silbergrauen od. schwarzen
5000 Wiener Ellen schwarz-, roth-, weiß- oder grün-lacirter

IV. Gruppe. Leder und Ledersorten.

50 Wiener Zentner lohbares, schweres Oberleder zu Riemenzeug, der Zentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

50 Wiener Zentner lohbares, leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Zentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Wiener Zentner in Knoppen gegärbtes Pfundsohlenleder, der Zentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

50 Wiener Zentner lohbares Brandsohlenleder, der Zentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

50 Wiener Zentner Zuchtenleder, der Zentner zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Garnituren schwere Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . kr., sage: . . .

100 Garnituren leichte Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück 1. Gattung lohbares, }
1000 „ 2. } braune oder lak. }
500 „ 3. } lichte Kalbfelle }
 das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

8000 Stück gemeinsame Sonnenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

8000 Stück Szakodeckel, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

8000 Stück Kopfriemen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanen Szapla-Kopfriemen, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanen Lagermützen = Schirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanen Szapla-Mackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

1000 Stück Husaren Szako-Mackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

20000 Garnituren Sturmbänder zu Szako und Hüten, die Garnitur zu . . . fl. . . kr., sage: . . .

V. Gruppe. Fußbekleidungen.

5000 Paar fertige deutsche Schuhe, das Paar zu fl. . . kr. . . sage: . . .

5000 Paar fertige ungarische Schuhe, das Paar zu fl. . . kr. . . sage: . . .

500 Paar fertige Halbstiefel, das Paar zu fl. . . kr. . . sage: . . .

in östr. Währung an die Monturs-Kommission zu N. N. nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der ausgeschriebenen, in der N. N. Zeitung Nr. . . am . . . ten . . . 1861 abgedruckten, von mir sowohl daselbst, als auch bei der Monturs-Kommission in N. N. eingesehenen und eingeholten Bedingungen, welchen ich mich vollinhaltlich unterwerfe, und unter genauer Zuhaltung aller sonstigen für Lieferungen an das Militär-Aerar in Wirksamkeit stehenden Kontrahirungs-Beschreibungen im Laufe des Solarjahres 1862, das ist vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1862 in folgenden Lieferungsraten liefern zu wollen, und zwar:

. sage: . . . Ellen zc. zc. am 1. 1862, sage: am 1. 1862 u. s. f., für welches Offert ich mit dem separirt versiegelt eingesendete 5% Badium von Gulden östr. Währung, welches dem Lieferungs-gesamtwerthe von fl. . . . kr entspricht, gemäß der Kundmachung haste.

Das von der Handels- und Gewerbe-Kammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zertifikat liegt bei Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten 1861.

N. N. Unterschrift des
 Differenten sammt Angabe
 seines Charakters.

Convert-Formulare

über das Offert.
 An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder Landes-General-Kommando zu N. N.)
 N. N. offerirt Tuch, Leinwand, Leder zc. zc.

Convert-Formulare

für den Depositen-schein.
 An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder Landes-General-Kommando zu N. N.)
 Depositen-schein über . . . fl. . . kr. österr.
 Währ. zu dem Offerte des N. N. für Tuch, Leinwand = zc. zc. Lieferung.

Razglas.

Ker je bilo povabilo zastran zakladanja nekterih sort obleke, orožne oprave in posteljne pertenine že izdelane za podojanje ponudkov za leto 1862 že razglašeno, je c. k. vojaško ministerstvo zdaj tudi ukazalo, po ponudkih pri monturskih komisijah zagotoviti si še to, kar je sicer materiala in sort za obleko in oborožbo treba.

Kterih reči je ponujati treba, se previdi iz pridjanega izgleda ponudka, v kterem je tudi zapisana najmanjšina reči, ktere se imajo ponuditi; opomni se pa, da se zna več, ne pa menj ponuditi, kakor po tej najmanjšini.

Zakladanje se prepusti onemu, kteri najmenj terja, se ve pa, da mora biti avstrijsk derzavljjan in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen in da more vojaškemu zakladu tudi dosti porok biti.

Punudki morajo pa te lastnosti imeti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki podajajo, bo terpelo od 1. januarja do konec decembra 1862 in dovoljeno zakladanje mora najpozneje do konec decembra 1862 končano biti. Ponudnikom je na voljo propušeno, postaviti dōbe ali brište, kdaj hoče v teh dobah oddajati, toda te dōbe in v začetku vsake tēh dōb morajo ponudniki v ponudku natanko povedati.

Zakladavcom, kteri so se doslej kot take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še privoli, tudi za leti 1863 in 1864 ponujati, in na to se bo po mogočosti porajtalo.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak ponudek za več let podā, bo ponudniku, oddelivšimu, kolikor ima za leto 1862 zakladati, za vsako naslednih dveh let polovica tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1862 oddeljenega, in c. k. vojaško ministerstvo si priderži, to na polovico postavljeno kolikost na podlagi v letih 1863 in 1864 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po merilu skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi gledē na potrebo primerno povišalo.

2. Vsak ponudnik mora množice, ktere hoče v letu 1862 dajati, pri sukni, rašu, halini, platou in cvilihu, polplatnu, kalikotu po dunajskem vatlu, pri kosih za postelje in plahtah za konje komade, in dunajske funte, pri usnju za urbase in podplate, pri županih in juhtini dunajske cente, pri samisu celih kozah za težko opravo in za lahko opravo, pri obutvah pare, zadnjič pri manjši usnjenini komade s številkami in čerkami, potem monturske komisije, h kterim hoče oddajati, kakor tudi pri vsaki sorti ceno v avstrijski veljavi tudi s številkami razločno in brez popravkov v ponudku povedati.

V ponudkih za leto 1863 in 1864 je samo treba izreči, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled izpiska ponudkov cene, za ktere hoče dovoljeno polovico v letu 1862 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznanil in se sicer v tisto ceno vdal, ktero bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozerom na gori omenjeno ceno, ktero je, ki je tudi za leti 1863 in 1864 pogodbo storil, ponudil, in ēe bi se ponudena cena previsoka zdela, z ozerom na cene, ktere bi se dovoliti utegnile.

Ako izreče ponudnik, kteri stori ponudek za tri leta, da hoče od cen, ki se bodo koj za 1863 in 1864 postavile, kaj odjenjati, mora to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami zapisati.

3. Vsak ponudnik mora s svojim ponudkom prinesti spričevalo, v kterem kupčijska ali obertnijska zbornica, ali tamkjer take ni, pa za to postavljena gosposka poterdi, da je ponudnik prikladen, toliko, kolikor je ponudnik, v odločenem času oddati.

To spričovalo, ktero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati in zapečateno pustiti, v katerem pa mora povedano biti, da se je morda pogodil, nepotrebuje stempelnja.

Ondi, kjer so kupčijske zbornice, vojaško ministerstvo ne bo zadovoljno z od obertnijskih družtev, županov ali političnih gospodsk poterjenimi spričevali, da je ponudnik prikladen za zakladanje, in gališki ponudki morajo prinesiti spričevala kupčijskih in obertnijskih zbornic, da so zmorni zakladati.

4. Ponudnik mora vaditi ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali kaki monturski komisiji, ali pa kaki vojaški dnarnici razun Dunajske, založiti in založni list, ki ga za to dobi, posebej od ponudka v posebnem zavitku poslati, ker ostane ponudek tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati, ara pa se za časnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

V vsakem ponudku se mora pa se natančno razkazati, da znese vložena ara res 5% ponudene zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe kakor tudi ara s 5% od nje prerajtana določeno izrečena biti. Na ponudke, katerim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo porajtalo.

5. Are se morejo ali v gotovih dnarnjih, ali pa v realnih hipotekah ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti, posledne pisma se jemljejo po kursu vložnega dne, ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštenve pisma se morejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljivo posestvo po postavi zavarovane in s poterjenjem dotične finančne prokurateure previdene, da se morejo prevzeti. Za aro vložena šuma se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati.

6. V ponudku, kateri mora imeti postavni stempel za 36 kr. in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in z lastno roko podpisati se, se ima ponudnik pogojem, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, številko in dan mora povedati) natisnjene in pri kaki monturski komisii pregledal, po njih celem zapopadku podvreči. Kako se ponudki delajo, se previdi iz prilade. V tem obrazcu je izgled ponudka za 1000 oprav obleke za nemske pešce vzet.

7. Ako poda več podvzetnikov skupaj en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladavnih pogojev in solidum, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega zavežejo, ob enem pa morajo enega izmed sebe ali pa kakega družega imenovati, kteremu pošilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s kterim se bo vse obravnovalo, kar se tiče zakladanja, kteri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemat in pobotnice ali kvitinge dajati, z eno besedo, kteri ima v vseh zakladanje zadevajočih rečeh kot pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega družega za svojega pooblastenca z enakimi pravicami in ga ne naznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposke, ktera ima čuti nad tem, da se pogodba spolnuje.

8. Kakor se izgleda za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiala in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podajati.

Ravno tako se terjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in tajiste verste mnogim monturskim komisijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komisijo določena množina ponuja, temuč tudi, kadar se

ponudena množina ali za to alipa za uho montursko komisijo ponuja.

Ako pa hoče ponudnik zadnjič razun v ponudkem izgledu omenjenih materialov in sort tudi kako partijo gori omenjenih že izdelanih sort obleke, orožja in posteljne perteni ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, je tudi posebnih ponudkov treba.

Za vse te posebne ponudke je pa le eno aro treba položiti, in dosti je, se v vsakem ponudku na to aro nanašati.

9. Zakladavni materiali in sorte se morajo po od c. k. vojaškega ministerstva poterjenih muštrih, kteri so pri vseh monturskih komisijah in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, oddajati in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo po teh muštrih zakladali.

Zastran tega imajo nasledne odločbe veljati:

a) Kar se tiče sukna za obleko, se more belo, sivo-meljirano, černo-sivo, višnjevo-sivo, višnjevo, černo-rujavo in tamno-rudeče sukno, kos po 20 (dvajset) dunajskih vatlov, ponujati.

Zakladavcom je na voljo dano, vse ali pa le nektore imenovanih sort ponuditi.

Neprane bele, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave sukna morejo ali $\frac{1}{4}$ vatla ali $\frac{1}{16}$ vatla široke, neprane sivo-meljirane, černo-sive in tamno-rudeče sukna pa morajo $1\frac{1}{16}$ vatla široke biti.

$\frac{1}{4}$ vatlov široke imenovane neprane sukna, kterih novi muštri so zdaj prvi pot naloženi, se morajo brez krajcov in preč, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave sukna te sorte pa v dokaz, da so v volni farbane, z belimi, ne pretenkimi okrajnimi nitkami oddajati.

$1\frac{1}{16}$ vatla široke neprane barvane in meljirane sukna morajo biti v volni barvane in v dokaz tega pritkane krajce imeti.

Sicer pa se bodo tudi ponudki za nemočene $\frac{1}{4}$ vatlov široke, bele, višnjeve, višnjevo-sive, černo-sive in sivo-meljirane sukna za obleko jemale.

Nemoče zakladavne sukna se imajo v merzli vodi zmočene v dolgosti k večjemu za $\frac{1}{24}$ (en štirindvajsetek), v širokosti pa za $\frac{1}{16}$ (en šestnajstek) vskočiti; kolikor se sukno več vskoči, toliko mora zakladavec dodati.

Pri $\frac{1}{4}$ in $1\frac{1}{16}$ širokih sukni se bo v prepričanje, da sukno ni prano, pri vsaki oddatvi poskušnja z močenjem sukna delala, in toliko, kolikor se sukna uskoči, ga mora zakladavec dodati.

Vse sukno se mora ne apretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, meljirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne harve pušati ne mazati se in morajo predpisano kemiško pokušnjo dostati.

Vsako sukno brez razločka se hode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v katerem mora biti 20 vatlov, mora, ako se $\frac{1}{4}$ vatla široko, brez krajcov in preč oddaja, $18\frac{3}{4}$ do $20\frac{1}{4}$ dunajskih funtov, ako je $\frac{1}{8}$ ali $1\frac{1}{16}$ vatla široko in ima polpalca široke kraje in preče, $18\frac{5}{8}$ do $21\frac{1}{8}$ dunajskih funtov, z en palec širokimi kraji in prečami pa $19\frac{3}{8}$ do $22\frac{1}{8}$ dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke $\frac{3}{8}$ do $1\frac{1}{8}$, in na en palec široke kraje $1\frac{1}{4}$ do $2\frac{1}{4}$ funta rajta.

Kosi, kteri imajo premajhno težo, se nikakor jemljejo, kosi pa, kteri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za več težo, če so razun tega, da so pretežki, vendar dobre sorte in ne predebele volne;

b) plahte za konje morajo iz celega delane biti po najnovjšem muštru. Narejene

morajo biti iz bele, čiste, dobre zigajske volne, gladkega, ne vozlatega prediva, navskriž delane in dobro valjane in kratke dlake. — Konjska plahta mora $2\frac{1}{32}$ do $2\frac{1}{32}$ dunajska vatla dolga, in $2\frac{1}{16}$ do $2\frac{1}{16}$ dunajska vatla široka, dalje $6\frac{1}{2}$ do 7 dunajskih funtov teža biti.

Konjske plahte pod najmanjšo mero in težo se ne jemljejo nikakor, one čez največ težo, pa brez doplačila, pa se jemljejo le potem, ako največa mera ni presežena.

Halina ali bela za letne koce, ali pa siva za kaznjence mora $\frac{1}{4}$ (šest četerlink) dunajskega vatla široka, neapretirana in ne močena se oddajati, na vatle po $1\frac{1}{8}$ do $1\frac{1}{8}$ dunajskega funta tehtati in vsak kos mora najmenj 16 dunajskih vatlov meriti.

Enojni posteljni koci z dvema polama morajo po $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla in $5\frac{1}{16}$ vatla dolgi in 9 do 10 dunajskih funtov teži biti.

Halina kakor tudi posteljni koci se pod najmanjšo težo nikakor, komadi pa, kteri so dobre sorte spoznani, pa največ težo presežejo, se jemljejo, toda kar več težo zadeva, se ne doplača.

Za halino in posteljne koce gre čisto oprana bela volna in delane morejo biti na mašini kakor tudi na roki.

Konjske plahte, halina in posteljni koci se vagajo kos za kosom.

Zeleni raš mora biti en dunajski vatel, rujava kunjašina pa $\frac{3}{4}$ dunajskega vatla široka in po muštru biti.

c) Ponudki za platno, ktero mora brez razjedajočih perteni škodljivih reči beljeno biti, morajo obsegati vse izpisane sorte platna; ponudki za samo to ali to sorto se ne jemljejo.

Nasproti pa je na voljo dano, s platnenino tudi cvilihe ali pa posledne same ponujati.

Ponudki, s kterimi se platnenina in cvilihi ob enem ponujajo, imajo prednost pred onimi, s kterimi se ponuja samo platnenina.

Platnenina za spodnje hlače in rjuhe se jemlje po enem muštru in obstoji tedaj tudi za oboje ena kakost.

Dopušeno je, od galiških platnenin za spodnje hlače in srajce, ktere so na koncih večidel bolj grobo in redko tkane, na enem ali pa na obeh koncih neugodno dele, toda le tedaj odrezati, če je v ostanku po celi dolgosti vsaj še 25 vatlov. Odrezani kosi se smejo za podlogo jemati, če so za to, po celi dolgosti najmenj 15 vatlov dolgi in če se s prevzetjem tajistih dovoljena zakladavna množina ne preseže. Kosovi pa, kteri bi se zavoljo neprilicnosti tudi v sredi izrezati morali, se ne smejo jemati.

Vsako platno, razun čéhtnega, mora biti po dunajškem vatlu široko in v vsakem kosu 30 vatlov biti.

Čéhtnina sme le po $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla široka in po srednji meri dolga biti; v vsakem kosu je mora biti 30 vatlov.

Razun imenovanih perteni bo tudi pavoljine (kalikota) domačega izdelka za podlogo barvane, za čakine tóke pa černo lekirane treba.

Kalikot za podlogo mora biti svitlo plav, tamno plav, tamno rujav, tamno zelen, srebro-siv in černo.

Tajisti mora biti pristne barve in se v vsakem ozéru z muštrom ujemati.

Černo lakirani kalikot zadnjič mora, razun da je dobre sorte, dunajsk vatel širok in vsak kos najmenj 30 dunajskih vatlov dolg biti.

Najmenj ravno toliko dolgi morajo tudi drugi kalikoti biti;

d) kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina in juhtnina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jer-

menje, ložeje sorte pa za čevlje in skorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža menj kot četert funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo 8³/₄ funtov.

Razun tega, da so dobre sorte, pride pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, katero mora vsaka koža v primeri do njene teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar več kot po 40 funtov težke biti, pri družih kožah ne bo gledalo na določeno težo.

Ta izdatnost se izvê iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane za čevlje in skorne, teške urbasnice za jermenje, juhtina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice in kože za župane morajo biti v čreslu samem, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v ježicah izdelane.

Lahke ali težke urbasnice z neškodljivimi, dobrosti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijoče popake, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane ali z neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgosti do 1¹/₂ palca napokane, prečeslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zrašenimi stesnjavami, s posamnimi vrézi in ne razjedajočimi ožigi, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo, in samo za vréze in ožige se primerna teža odbije.

Iz belo izdelanega samiša se mora pri težki opravi narediti dati:

17 jermenov za patronsnice
2 „ „ obramnice
2 „ „ puško
14 „ „ tornistro, in
2 tok za sablje
1 tok za bajonet

z izverstnostjo
30 dolgih) tornistrinih opertnic
30 kratkih)
2 tok za sabljo
1 tok za bajonet;
najmanj tretjina teh kož mora biti po 6, ostale dve tretjini pa pod 5 čevljev dolge, toda usnje mora biti gladko.

Izdatnost lahke oprave je:

7 jermenov za preramnice,
7 „ „ puške
32 „ „ tornistre
3 toki za sablje
7 tokov za bajonete;
z izverstnostjo od
30 dolgih) tornistrinih opertnic,
30 kratkih)
3 tokov za sablje
7 „ „ bajonete, in vse kože morajo po 5 čevljev dolge biti.

Cela zakladavna partija lahkih kož samiša mora eno desetino izdatnosti samo za tornistrine opertnice imeti; zakladba, ktera tretji del preséze, mora za puškeno jermenje, ostanek pa za preramnice prikladen biti.

Tornistrine opertnice ali toki, kateri pri zakladanju po partijah popolno opravo za posamne komade preséze, se za prihodno zakladanje v dobro zapišejo, toda pri poslednji oddatvi mora pogojena množina poravnana biti.

Rujave nestrojene teletnine ali lakirane teletnine se bodo v treh sortah, in sicer: ²/₅ perve sorte, ²/₅ druge „ ¹/₅ tretje „ po izdatnosti pokazanih muštrov terjale in tako tudi po komadih kupovale;

e) kar se obutala tiče, se bodo nemški čevlji, ogerske čizme in skorne po najnovejši obliki že izdelane terjale.

Po starem kopitu narejene se ne smejo kupovati.

Vsako obutalo se mora v za to pogojenih razredih in procentih zakladati, toda zakladavec ni vezan že koj v začetku zakladanja na to razmiro, samo le tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo v tem ali drugem razredu menj oddanega, še odda, preden obrok preteče.

Da se spozná, kakošne so izdelane reči odznotraj, se morajo zakladavci predpisanemu razparanju odločenih komadov udati in rasparane komade, ako bi tudi le eden ne bil kot primeren spoznan, brez pravice do odškodbe za raspiranje, s celo ostalo partijo kot izmeček nazaj vzeti.

Za obutala rabljeno usnje za urbase in župane mora brez pridjanega goluna ali soli, usnje za podplate pa v ježicah strojeno biti.

Pomankljivosti, zavoljo katerih se, kakor je bilo že rečeno, usnje za urbase ne izverže, tudi že izdelanih obutal ne bodo med izmečke devale, če so na takih krajih, kjer terpljivosti ali sicer dobri kakovosti in videsu škode ne delajo.

10. Oddajanje, pregledovanje in prejetje materialov ali sort, kar se mora vselej pričati zakladavca ali njegovega postavno izkazanege pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih ukazovanj, ktere so od poveljnika monturske komisije podpisane.

Ko se prejmejo, se potem število pripeljanih komadov, kakor tudi število pripeljanih razredov in verst pregleda in poterdi.

Ako monturska komisija zakladavcu kaj izverže, je zakladavcu na voljo dano, terjati, da nepristranska preiskava se o tem izreče; stroški za to preiskavo zadenejo pogodnika, če se tudi pri tej komisii oddana reč izverže in za neprikladno izreče.

Dotični založni magazin dá z razkazkom izverženih komadov zakladavcu poterdilo, na podlagi kterega monturska komisija po zdolej povedanih pravilih plačilo odrajta.

11. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 državljanskega zakonika ustanovljenih obrokov za prevzete njegove obljube, od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemur, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem deržati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa un ponudek poterjen.

12. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastran are morajo biti vsaki posebej v svojem zavitku zapečateni in podati se morajo najpozneje do 31. oktobra 1861 do dvanajstih o poldne ali kar pri vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občnem povelstvu, ktero bo prejete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo, in c. k. vojaško ministerstvo se zaveže, ponudnikom do 16. decembra 1861 na znanje dati, ali poterdi ali ne poterdi ponudek ali pa ali zmanjša ponudjene množine ali cene ali pa zmanjšanje obojih.

Ponudniki, kateri se nečejo udati v privoljeno zakladbo, in, če jim c. k. vojaško ministerstvo množino in ceno ponudjenega blaga zmanjša, pet dni po tem, ko prejmejo privoljenje za zakladanje, monturski komisiji, ki jim to privoljenje vedili dati, izrečenja za zakladanje ne oddajo, zgubé svojo aro, ktera zapade cesarskemu zalogu.

Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se se le

po pretečenem obroku ali brištu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem občnem poveljstvu podajo, se ne bo porajtalo.

13. Potem ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se naredé s dostajniki še le pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi pa ne prišel, jo podpisati, dasiravno je bil poklican, namestuje poterjeni ponudek z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero podá ponudnik v petih dneh, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena znižala.

V obeh primerljivej naj ima c. k. vojaški zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, po v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spolnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za ne veljavno izreči, v nji pogojene oddajave ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjer koli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komur koli in po kakoršni koli ceni priskerbeti in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kateri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljeju se zaderži na rajtengo tega razločka njegova ara, ali če bi ne bilo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večá kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, se izreče ara, da je zapadla.

14. Are ponudnikov, kterem se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati se morejo pa namesti nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izročé vložni listi z naznanjem, da morejo, ako te liste pokažejo, vloženo aro nazaj dobiti.

15. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera robo prejme, ali pa če zakladavec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju, zakladavcu samemu ali pa njegovemu za prejetje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile popolnoma ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se dá plačilo za ta obrok pogojene ali več ali pozneje oddane in ugodno prevzete množine samo tadaj, če zmore toliko dnarjev komisija, ktera robo prevzame.

16. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče zastalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevze; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

17. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji oddati.

18. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kaku drugi osebi ali družbi odstopiti.

19. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se vsih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanje spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odperta za vse

Pravice, ktere iz pogodbe zahtevati misli. V tem primerljeju se ima pogodnik vojaški deželni sodnji podvreči.

20. Štempelj za pogodbo ali za pogoje, kteri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

21. Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izviraajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali erbe, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove postayne zastopovavce, ako ne spozna vojaški zaklad za boljše, izreci, da pogodba ne velja dalje; v obeh primerljejih naj ima enostrano pravico.

Od c. k. deželnega občnega poveljstva. V Vidmu 20. septembra 1861.

36 kr. štempelj.

Izgleđ ponudka.

Jez zdolej podpisani, stanujoč v (mestu, selu, okraju, okrogu ali županii, deželi) izrečem s tem vsled razglašena izpisanja, da hočem:

I. Versta. Sukna.

Najmanjšina ponudka:

1000 dunajskih vatlov 3/4 dunajskega vatla širocega nemočenega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov 1 7/16 dunajskega vatla širocega, nepranega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov 7/8 širocega, nemočenega neapretiranega sukna za obleko brez krajcov in preč, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov plavega 1 7/16 dun. vatla širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za pantalone, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dun. vatlov plavega 7/8 širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za pantalone brez krajcov in preč, mora pa vendar na krajih bele, ne pretenke niti, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 dunajskih vatlov 3/4 širocega, nemočenega, neapretiranega v volni barvanega sukna za obleke, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov temno-rujavega 1 7/16 dunajskih vatlov širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za obleke, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov 7/8 širocega, nemočenega, neapretiranega v volni barvanega sukna za obleko brez krajcov in preč, toda na krajih mora bele, ne pretenke stranske niti imeti, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

10000 dunajskih vatlov sivo-meljiranega 1 7/16 dunajskega vatla širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

400 dunajskih vatlov sivo-meljiranega, 3/4 širocega nemočenega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 dunajskih vatlov plavo-sivega, 3/4 širocega, nemočenega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov plavo-sivega 1 7/16 dunajskih vatlov širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov 7/8 širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko brez krajcov in preč, toda na krajih mora bele, ne pretenke stranske niti, imeti vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

Najmanjšina ponudka:

200 dunajskih vatlov, černo-sivkastega 3/4 širocega, nemočenega, neapretiranega, v volni barvanega sukna za obleke, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 dunajskih vatlov černo-sivkastega 1 7/16 dunajskega vatla širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 dunajskih vatlov temno-rudečega 1 7/16 dunajskega vatla širocega, nemočenega, v volni barvanega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

II. Versta. Druge volnate sorte.

1000 dunajskih vatlov sive haline 3/4 široke, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov bele haline 3/4 široke, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 enajzih dvepolnih posteljnih kocov, dunajski funt po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 konjskih plaht, dunajski funt po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 dunajskih vatlov zelenega raša 3/4 širocega, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 dunajskih vatlov rujave kunjačines 3/4 široke, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

III. Versta. Platno in pavoljnato blago.

20000 dunajskih vatlov { platna, za srajce, } po . . . fl. . . . kr.
 { dunajski, gatje in } reci
 { vatele, rjuhe }
 { širocega, podloga }

5000 dunajskih vatlov cehtnine, 1 1/16 vatla široke, vatel po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 dunajskih vatlov cviliha za šotore . . . fl. . . . kr. reci

10000 dunajskih vatlov cviliha za kitlje . . . fl. . . . kr. reci

5000 dunajskih vatlov cviliha za podlogo . . . fl. . . . kr. reci

5000 dunajskih vatlov barvanega, ali sviloplavega, tamnoplavega, kalikots tamnosivega, srebrsivega ali pa črnega kalikota . . . fl. . . . kr. reci

5000 dunajskih vatlov černo, rudeče, belo ali zeleno lakiranega kalikota . . . fl. . . . kr. reci

IV. Versta. Usnje in usnjate sorte.

50 dunajskih centov, brez čresla strojenega težkega poverhnega usnja za jermenje, cent po . . . fl. . . . kr.; reci:

50 dun. centov, brez čresla strojenega lahkega poverhnega usnja za čevlje in škorne, cent po . . . fl. . . . kr.; reci:

100 dun. centov v knopru strojenih podplatov, cent po . . . fl. . . . kr.; reci:

50 dun. centov usnja za župane, cent po . . . fl. . . . kr.; reci:

50 dun. centov juhtnine, cent po . . . fl. . . . kr.; reci:

100 garnitur težkih samisevih koz, garnitura po . . . fl. . . . kr.; reci:

100 garnitur lahkih samisevih koz, garnitura po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 komadov 1. verste nestroje- . . . fl. . . . kr.; reci:
 1000 . . . 2. nih rujavih ali pa . . . fl. . . . kr.; reci:
 500 . . . 3. lakiranih telet- . . . fl. . . . kr.; reci:
 nih koz

8000 komadov občnih obsončnic, komad po . . . fl. . . . kr.; reci:

8000 čakinih krovcov, krovec po . . . fl. . . . kr.; reci:

8000 obglavnih jermenov, jermen po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 obglavnih jermenov za ulanske čapke, po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 nadčelnic za ulanske kape, po . . . fl. . . . kr.; reci:

1000 nadtilnic za ulanske čapke, po . . . fl. . . . kr.; reci:

Najmanjšina ponudka:

1000 nadtilnic za huzarske čake, po . . . fl. . . . kr.; reci:

20000 obbradnic za čake in klobuke, po . . . fl. . . . kr.; reci:

V. Versta. Obutala.

5000 parov storjenih nemških čevljev, par po . . . fl. . . . kr.; reci:

5000 parov storjenih ogerskih čevljev, par po . . . fl. . . . kr.; reci:

500 parov storjenih škornov, po . . . fl. . . . kr.; reci:

v avstrijski veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro znanih muštrih in z zvestim spolnovanjem izpisanih v J. J. časniku v. st. . . . dne . . . natisnjenih pogojev, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski komisii v J. J. prebral in predvaril, in kterim se bom po vsem njihnem zapopadku podvergel in z natančnim spolnovanjem vseh družih za zakladanje vojaškemu zakladu obstoječih predpisov zastran pogodb v letu 1862, to je od prvega januarja do poslednjega dne decembra 1862 v teh-le obrokih oddajati in sicer:

. . . reci . . . vatlov i t d. i t d. 1. . . . 1862 . . . reci 1. . . . 1862 i t d. in sem za to ponudbo s posebej zapečatenim in poslanim 5% vadijem od . . . goldinarjev v avstrijski veljavi, kteri se s skupno zakladavno vrednostjo do . . . fl. . . kr. ujema, porok soglasno z razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktere sem od kupčijske in obertnijske zbornice od nje podpisano in zapečateno prejél, je tudi priloženo.

Spisano v J., okrogu J., deželi J. . . dne 1861.

J. J. podpis ponudnika z imenovanjem njegovega značaja.

Izgleđ zavitka

za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.) J. J. ponudi sukno, platno, usnje i t d.

Izgleđ zavitka

za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali deželnemu občnemu poveljstvu v J. J.) Položni list čez . . . fl. . . kr. avstr. veljave k ponudku J. J. za zakladbo s suknom, platnom i t d.

3. 360. a (2) Nr. 2531.

K u n d m a c h u n g.

Die dritte dießjährige theoretische Prüfung auß der Berrechnungskunde wird am 31. Oktober 1861 vorgenommen werden.

Dieses wird unter Beziehung auf den Erlass des hohen k. k. General-Rechnungs-Directoriums vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) mit dem Beifügen kundgemacht, daß Diejenigen, welche durch den Besuch der Vorlesungen oder durch Selbststudium dazu vorbereitet, die Prüfung abzulegen wünschen, ihre nach §. 4, 5 und 8 des bezeichneten Gesetzes gehörig instruirten Besuche innerhalb drei Wochen anher einzusenden haben.

Von der k. k. Prüfungs-Kommission auß der Berrechnungswissenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain.

Graz am 30. September 1861.

3. 363. a (1) Nr. 401.

K o u r s.

Im Sprengel des k. k. steierm. k. k. Krain. Oberlandesgerichtes, ist eine Offiziatsstelle, und zwar beim Kreisgerichte in Leoben mit dem Jahresgehalte pr. 525 fl. in Erledigung gekommen.

Bewerber um dieselbe oder um eine, entweder durch Uebersetzung eines gegenwärtig bei einem andern Gerichtshofe dienenden Offiziats dorthin, oder durch die Beförderung eines Adjessisten oder Kanzellisten der reinen Bezirksges-

richte erledigt werdende Offizial-, Akzessisten- oder Kanzlistenstelle, haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche unter genauer Nachweisung ihrer Sprachkenntnisse und Angabe des Ortes, wohin sie allenfalls überseht oder befördert zu werden wünschen, binnen 4 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Ediktes gerechnet, beim Präsidium des k. k. Kreisgerichtes Leoben einzubringen.

Graz am 3. Oktober 1861.

B. 356. a (3) Nr. 7402.

Konkurse.

Drei Offizialstellen und eine Akzessistenstelle im k. k. Post-Direktions-Bezirk sind zu besetzen, erstere mit dem Gehalte jährl. 525 fl., für den Fall der Verwendung in Triest mit einem Quartiergelde jährl. 126 fl. und gegen Erlag einer Kaution von 600 fl., die Akzessistenstelle mit dem Gehalte jährl. 315 fl., für Triest mit einem Quartiergelde von 100 fl. und gegen eine Kaution von 400 fl. Im Falle der Verwendung beim neu errichteten Postamte in Pola erhalten die Offiziale einen Theuerungs-Zuschuß von 120 fl., der Akzessist einen Theuerungs-Zuschuß von 100 fl. und der als Amtsleiter bestimmte Offizial überdieß ein Quartiergeld von 126 fl.

Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der vollkommenen Kenntniß der italienischen und deutschen Sprache binnen drei Wochen bei der Post-Direktion Triest einzubringen.

Eine Postamts-Offizialstelle, dann zwei, eventuel drei Postamts-Akzessistenstellen in Wien sind zu besetzen, die Offizialstelle mit dem Gehalte jährl. 525 fl., dem Quartiergelde jährl. 126 und gegen Erlag einer Kaution von 600 fl., die Akzessistenstellen mit jährl. 315 fl., einem Quartiergelde von 105 fl. und gegen Erlag einer Kaution von 400 fl.

Gesuche sind, bezüglich der Offizialstelle insbesondere unter Nachweisung der abgelegten Postoffizialprüfung, binnen drei Wochen bei der Post-Direktion in Wien einzubringen.

Eine Offizialstelle beim Postamte in Brünn, mit dem Gehalte jährl. 525 fl. und einer Kaution von 600 fl., eventuel eine Akzessistenstelle mit jährl. 315 fl. und einer Kaution von 400 fl., sind zu besetzen.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der Postmanipulations- und Sprachkenntnisse, binnen drei Wochen bei der Post-Direktion in Brünn einzubringen.

Eine Postoffizial- und Postamts-Akzessistenstelle letzter Klasse im Großwardeiner Postbezirke, erstere mit dem Gehalte jährl. 525 fl. und gegen Erlag einer Kaution von 600 fl., letztere mit jährl. 315 fl. und gegen eine Kaution von 400 fl., sind zu besetzen.

Gesuche sind binnen vier Wochen bei der Post-Direktion in Großwardein einzubringen.

Ein unentgeltlicher Postamts-Praktikant im steierm. k. k. Postbezirke.

Gesuche sind binnen drei Wochen bei der Post-Direktion in Graz einzubringen.

Ein unentgeltlicher Postamts-Praktikant im Bezirke der Post-Direktion in Kaschau.

Gesuche sind binnen vier Wochen bei dieser Post-Direktion einzubringen.

Ein unentgeltlicher Praktikant beim Postamte in Sannbruck.

Gesuche sind binnen drei Wochen bei der Post-Direktion in Sannbruck einzubringen.

k. k. Post-Direktion Triest am 26. September 1861.

B. 1681. (3) Nr. 2719.

Edikt.

Im Nachhange zum diesseitigen Edikte vom 4. Juli d. J., B. 2052, wird bekannt gemacht, daß zu der in der Exekutionssache der Theresia Pogazhar gegen Josef Teran, p. c. 105 fl. c. s. c., auf den 10. d. M. angeordneten ersten Tagssagung zur exekutiven Teilbietung der gegnerischen, im Grundbuche der Filial-

Kirche St. Martin sub Urb. Nr. 2 vorkommenden Realität sich keine Kauflustigen gemeldet haben, daher es bei der auf den 11. Oktober d. J. angeordneten zweiten Teilbietungstagssagung sein Verbleiben habe. k. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 10. September 1861.

B. 1682. (2) Nr. 2732.

Edikt. Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Josef, Lukas, Helene und Anton Berhovnik und ihren gleichfalls unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Blas Berhovnik von Breg. J. Nr. 16, wider dieselben die Klage auf Verjähr. und Erloschenerklärung der, auf seiner im Grundbuche Glödnig sub Rektf. Nr. 220 vorkommenden Ganzhube für die Sklagten aus dem Ehevertrage vom 21. Jänner 1804, der Abhandlung vom 20. Juni 1817, dem Vergleiche vom 14. März 1819, dem Urtheile vom 30. April 1823, und dem Vergleiche vom 31. Mai 1827 haftenden Forderungen pr. 333 fl. 20 kr. & W. pr. 690 fl. & W. und pr. 301 fl. 45 kr., dann 63 fl. 48 kr. & W., sub praes. 11. September 1861, B. 2732, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 20. Dezember 1861 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannt Aufenthalts Herr Dr. Johann Polak von Krainburg als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher nomhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 11. September 1861.

B. 1684. (3) Nr. 2341.

Edikt zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 3. Juli 1861 mit Testament verstorbenen Herrn Pfarrers zu Preßer, Jakob Roschitsch, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 30. Oktober 1861 früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Oberlaibach, am 11. September 1861.

B. 1703. (3) Nr. 5159.

Edikt zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 1. September 1861 ohne Testament verstorbenen Handelsmanns Herrn Franz Etamzer in Stein eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 21. Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei des k. k. Metars Kronaberthvogt in Stein als Gerichts-Kommissär, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch bei diesem Gerichte schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Stein am 18. September 1861.

B. 1707. (2) Nr. 4977.

Exekutive Realitäten-Vizitation.

Von dem k. k. k. d. l. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hienit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Maria Pelschauer von Neuberg, die exekutive Versteigerung der, dem Georg Juran von Oberappelwerch gehörigen, in der Ortsgemeinde Zbermoschnig, Ortschaft Oberappelwerch gelegenen, sub Rektf. Nr. 1612, Fol. 2590 ad Grundbuch Gotische einkommenden Hubenrealität, zur Herbeibringung der Forderung pr. 136 fl. 50 kr. & W. sammt Nebenverbindlichkeiten, bewilliget worden, zu welchem Ende drei Tagssagungen, und zwar: die erste auf den 21. Oktober, die zweite „ „ 20. November, die dritte „ „ 18. Dezember l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Aekern, Gärten und Waldamtheilen

Dieselbe wurde am 15. Juli 1861 auf 420 fl. & W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagssagung nur um oder über diesen Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden. Die Vizitationsbedingungen, wornach jeder Pfitant ein 10% Badium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

k. k. k. d. l. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 30. Juli 1861.

B. 1708. (2) Nr. 6021.

Exekutive Realitäten-Vizitation.

Von dem k. k. k. d. l. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hienit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Schusterich von Großpodluben, durch Herrn Dr. Suppan, die exekutive Versteigerung der, den mj. Johann, Michael und Josef Mauser gehörigen, in der Ortsgemeinde Birschendorf, Ortschaft Birschendorf gelegenen, sub Dom. Nr. 1 ad Grundbuch Strugg einkommenden Realität, zur Herbeibringung der Forderung pr. 55 fl. 65 kr. & W. sammt Nebenverbindlichkeiten bewilliget worden, zu welchem Ende drei Tagssagungen, und zwar:

die erste auf den 24. Oktober, die zweite „ „ 25. November, die dritte „ „ 24. Dezember l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Aekern, Waldungen und Wiesen.

Dieselbe wurde am 25. Mai 1861 auf 744 fl. & W. gerichtlich geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagssagung nur um oder über diesen Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Vizitationsbedingungen, wornach jeder Pfitant ein 10% Badium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

k. k. k. d. l. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 30. Juli 1861.

B. 1772. (2) Nr. 1670.

Edikt. Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hienit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Kirkenvorsteherin von Sternza gegen Johann Derenzin von St. Michael wegen aus dem Vergleiche vom 26. August 1853, B. 5890, schuldigen 150 fl. 29 kr. & W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1001 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzwerte von 1599 fl. 20 kr. & W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Teilbietungstagssagung auf den 14. Oktober, die zweite auf den 18. November und die dritte auf den 23. Dezember 1861, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die teilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzwerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Vizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 19. August 1861.

B. 1780. (2) Nr. 1923.

Edikt. Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird hienit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Barthelmä Bradasch, Vormund der Johann Auschnik'schen Kinder von Galzdoviz, gegen Franz Auschnik von Wlterlipoviz, wegen aus dem Vergleiche vom 18. Oktober 1860, B. 2261, schuldigen 8 fl. 21 kr. & W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Aindol sub Dom. Nr. 39 in Rauberbüchel gelegenen Vergracht, im gerichtlich erhobenen Schätzwerte von 85 fl. & W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Teilbietungstagssagungen auf den 11. Oktober, auf den 12. November und auf den 12. Dezember d. J., jedesmal Vormittags um 11 Uhr die erste und die zweite in der Amtskanzlei, die dritte in loco realitatis mit dem Anhange bestimmt worden, daß die teilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzwerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Vizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 31. August 1861.